

werden, zeigt, daß wir uns in dieser Richtung in reger Entwicklung befinden, und die sichtende Kritik der Agrikulturchemiker weniger denn je entbehrt werden kann. In dankenswerter Weise ist besonderer Wert auf die Beurteilung des Vitamingehaltes der einzelnen Futtermittel gelegt worden, und ebenso haben wieder die neuen Gesetze und Verordnungen im Anhang einen Platz gefunden. Einer besonderen Empfehlung des vortrefflichen Werkes, ohne das niemand, der sich mit Futtermittelfragen befaßt, auskommen wird, bedarf es nicht.

Scheunert. [BB. 106.]

Jahrbuch der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin. 24. Bd. 1934. Herausgegeben von F. Hayduck, redigiert von W. Rommel. Preis geb. RM. 9,—. 25. Bd. 1935. Herausgegeben und redigiert von H. Fink u. W. Rommel. Preis geb. RM. 9,—. Verlag Paul Parey, Berlin.

Anschließend an den Geschäftsbericht und Mitteilungen über die inneren Angelegenheiten der Anstalt berichten die einzelnen Abteilungen (Technisch-wissenschaftliche Abteilung, Hochschulbrauerei und Abteilung für Obergärung, Analytisches Laboratorium, Biologisches Laboratorium, Rohstoffabteilung, Maschinentechnische Abteilung) über ihre Tätigkeit. Dadurch wird das Büchlein zu einer Quelle von Anregungen für den Praktiker. Darüber hinaus gibt es ein berechtigtes Zeugnis davon, daß die V. L. B., ihrer Tradition entsprechend, durch innige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis die wissenschaftliche Durchdringung des Braugewerbes zu dessen Nutzen mit Erfolg erstrebt. Aus dem Referat über die Unterrichtsanstalten kann die erfreuliche Tatsache entnommen werden, daß nicht nur die Anstalt selbst der Nachwuchsfrage große Bedeutung zulegt, sondern daß sie darin von einer Reihe Brauereien durch Stiftungen und Stipendien großzügig unterstützt wird. Auf die Berichte der wirtschaftlichen Abteilung, die Statistik und den Bericht der Glasbläserei folgend werden ausführlich die anläßlich der 53. ordentlichen Generalversammlung der V. L. B. gehaltenen Vorträge wiedergegeben.

Band 25 ist wie der vorhergehende gegliedert. Er vermittelt wiederum der Praxis eine Fülle von Erfahrungen und Anregungen und beweist aufs neue das Bestreben des Instituts, der Praxis als Freund und Berater zur Seite zu stehen, gemäß dem Wahlspruch, mit dem Prof. Dr. Fink, der neuernannte wissenschaftliche Leiter, seine Tätigkeit aufnahm:

„Feinste wissenschaftliche Arbeit als Grundlage für technische Fortschritte.“

Enders. [BB. 61.]

„Petroleum-Vademecum“. Herausgegeben vom Techn. Rat h. c. Robert Schwarz. Tafeln für die Erdölindustrie und den Mineralölhandel. 11. Auflage, Band I und II. Verlag für Fachliteratur, Berlin und Wien 1936. Preis für beide Bände geb. RM. 24,—.

Gerade in der Mineralölindustrie herrscht hinsichtlich der Maßeinheiten ein tolles Durcheinander. Jedes Land hat seine eigenen Maßeinheiten. Das bezieht sich sowohl auf Längen-, Flächen- und Raummaße, Gewichtsmaße, als auch auf Angaben der Viskosität, des spez. Gewichts und der Temperatur. Dieser Zustand macht das Buch „Petroleum-Vademecum“ für jeden in der Mineralölindustrie Tätigen unentbehrlich. Das Tabellenmaterial ist sehr reichhaltig und durchaus notwendig, um die Umrechnungen von einem Maßsystem in das andere Maßsystem schnell durchführen zu können. Der gleiche Wirrwarr herrscht auf dem Gebiete der Nomenklatur, so daß es begrüßenswert ist, daß die Bezeichnungen der verschiedenen Mineralölprodukte in den verschiedenen Sprachen und Ländern aufgeführt worden sind.

Es folgt weiter eine Statistik über Erdölgewinnung, -verarbeitung und -vertrieb. Dabei sind auch die Normen für die Lieferung von Mineralölprodukten angeführt. Diese enthalten jedoch nur unzureichende Angaben, und es wäre zu empfehlen, daß hier die Angaben nach dem neuesten Stande der Technik vervollständigt würden, vielleicht in ähnlicher Weise, wie sie für die Flugmotorenbenzine nach den DVL-Vorschriften in dem Buch enthalten sind.

Der zweite Band enthält eine Statistik über Gewinnung, Verarbeitung und Verbrauch von Mineralölprodukten in den einzelnen Ländern der Welt. Gleichzeitig ist mit dieser Statistik das Wissenswerte aus der Zollgesetzgebung des be-

treffenden Landes beigelegt worden. Die Statistik schließt mit dem Jahre 1933 bzw. mit den ersten Monaten des Jahres 1934 ab. In Deutschland erleben wir jedoch gerade zurzeit eine sehr stürmische Entwicklung, so daß die Angaben über Einfuhr und Ausfuhr, über Erzeugung, über die Kapazität von Erzeugungsanlagen und über den Verbrauch von Mineralölprodukten als überholt zu gelten haben und keine Rückschlüsse auf den jetzigen Zustand auf diesem Gebiet zulassen. Auch die Zollgesetzgebung hat sich insofern geändert, als in den maßgebenden Positionen die Zollsätze gerade im letzten Jahr erhebliche Änderungen erfahren haben.

Abschließend kann gesagt werden, daß das Buch „Petroleum-Vademecum“ ein wertvolles Hilfsmittel für den in der Mineralölindustrie Tätigen darstellt; hinsichtlich Statistik und Zolltarif wird es jedoch notwendig sein, daß laufend pro Jahr Ergänzungen vom Verlage herausgegeben werden.

Hagemann. [BB. 57.]

Jahrbuch der Brennkrafttechnischen Gesellschaft e. V. 16. Bd. 1935. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale) 1936.

Das Jahrbuch enthält die Vorträge, die gelegentlich der Tagung der Brennkrafttechnischen Ges. e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung am 12. Dezember 1935 in Berlin gehalten wurden, in vollem Wortlaut. Über diese Vorträge wurde in der Chem. Fabrik 9, 120 [1936] ausführlich berichtet.

K. O. Müller. [BB. 112.]

Motoren-Benzol. Von Dr.-Ing. F. Rosendahl. Gewinnung — Reinigung — Verwendung. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. Preis geh. RM. 10,30.

Die Frage der Herstellung von Motortreibmitteln, wozu vornehmlich auch Benzol gehört, aus heimischen Treibstoffen ist zurzeit derart dringend, daß man den damit beschäftigten Kreisen unbedingt ein besseres Rüstzeug hätte an die Hand geben müssen, als es das vorliegende Bändchen zu tun in der Lage ist. Der neueste Stand der Technik ist, obwohl der Verfasser das Buch erst im Januar 1936 abgeschlossen hat, in fast keinem Abschnitt erschöpfend behandelt. Dafür sind die bereits hinreichend bekannten, und anderenorts vielleicht besser beschriebenen Verfahren viel zu ausführlich gewürdigt.

In dem 2. Abschnitt „Gewinnung von Rohbenzol aus gesättigten und ungesättigten Kohlenwasserstoffen“ fehlt das Verfahren nach DRP. 578 311 und Zusatzpatent 583 851 — (Fischersche Regenerativöfen); es fehlen die Verfahren nach DRP. 505 353 und Zusatzpatent 587 494 der Firma Dr. Otto & Co, nach denen Methan in Benzol durch thermische Behandlung in Öfen — nach Art der Koksöfen — umgewandelt wird; es fehlt das Verfahren nach DRP. 567 070 (José Ylla-Conte), nach dem Benzol aus Acetylen gas im Kreislauf in einem einen endlosen Kanal bildenden Reaktionsbehälter umgewandelt wird; es fehlt das Verfahren nach Franz. Pat. 762 184 — (Ch. J. Greenstreet), nach dem Aromaten aus Kokereigas über Graphit oder Metalle in Benzol umgewandelt werden; es fehlt endlich das Verfahren nach Franz. Pat. 733 134 (Philipps Petroleum Co), nach dem Propan und Butan in einem 2-Stufen-Verfahren in Benzol umgewandelt werden.

Gerade die synthetischen Verfahren spielen heute in Deutschland eine ganz außergewöhnliche Rolle, und dieses Kapitel hätte daher ausführlicher und mit mehr Liebe zusammengestellt und die in dem Buch nur aneinandergereihten Verfahren hätten einer kritischen Würdigung unterzogen werden müssen.

In dem 5. Abschnitt „Verschiedene Reinigungsverfahren“ wird das Verfahren der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. nach DRP. 622 727 und Zusatzpatent 623 337, nach dem durch Abkühlung und Kristallisation Benzol gereinigt wird, vermißt; das Verfahren der I. G., DRP. 622 017, nach dem Benzol mit Aluminiumchlorid-Doppelverbindungen raffiniert wird, fehlt ebenfalls; das Verfahren der Refiners Ltd. in Manchester, wonach durch Zusatz von $\text{Fe}_2(\text{SO}_4)_3$ in der Blase während der Destillation das Benzol gereinigt wird, wird ebenfalls vermißt; das Rektifizierverfahren der Société des Et. Barbet wird ebenso vermißt wie das Hydrierverfahren der I. G. nach DRP. 550 123.

Diese Aufzählung könnte noch beliebig weitergeführt werden und könnte sich auch noch auf die Gewinnung von Rohbenzol mittels A-Kohle und Waschöl erstrecken, allein